Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 40 | Freitag, den 1. April 1932 | 81. Jahrgang

Graf Gravina entscheidet zugunsten Danzigs

Unzulässige „Action directe" Polens — Danzigs Recht auf den Veredelungsverkehr

Danzig. Der Danziger Völkerbundskommissar Graf Gravina hat unter dem 29. März eine vorläufige Entscheidung gefällt, in der eine Verfügung des polnischen Finanzministeriums als eine unzulässige „Action directe" bezeichnet wird.

In einer am 9. Januar 1932 veröffentlichten Verordnung des polnischen Finanzministeriums hatte die polnische Regierung nämlich, wie seinerzeit gemeldet, Maßnahmen gegen den Danziger Veredelungsverkehr getroffen, die einer Unterbindung der Einfuhr von aus dem Danziger Veredelungsverkehr stammenden Erzeugnissen nach Polen gleichkamen. Da die polnische Regierung mit diesen Maßnahmen der von der am 15. September 1931 beim Danziger Völkerbundskommissar beantragten Entscheidung betreffend den passiven Veredelungsverkehr Danzigs zuvorgekommen ist, sah sich die Regierung der Freien Stadt Danzig unter dem 29. Januar dieses Jahres genötigt, den Danziger Völkerbundskommissar zu bitten, durch Entscheidung zu bestimmen, daß die Verfügung des polnischen Finanzministeriums vom 9. Januar 1932 eine „Action directe" darstellt, daß die polnische Regierung gehalten ist, die erwähnte Verfügung unverzüglich aufzuheben und sich bis zur Entscheidung des vor dem Danziger Völkerbundskommissar schwebenden Verfahrens betreffend den Veredelungsverkehr aller Handlungen zu enthalten, die die Ausübung des Veredelungsverkehrs in der bisher geübten Art verhindern oder beschränken. Außerdem sollte die polnische Regierung gehalten sein, die Tätigkeit der polnischen Zollinspektoren in Danzig auf den in Artikel 201 des Warschauer Abkommens bestimmten Rahmen zu beschränken. Da die polnische Regierung die Ansicht vertrat, daß die Verfügung des polnischen Finanzministers vom 9. Januar 1932 lediglich eine Maßnahme sei, die dadurch bedingt wurde, daß sich die Danziger Zollverwaltung einer Anordnung des polnischen Finanzministeriums nicht gefügt habe, hatte sie ihrerseits den Danziger Völkerbundskommissar um eine Entscheidung dahingehend gebeten, daß die Nichtausführung der Anordnung des polnischen Finanzministeriums seitens der polnischen Zollverwaltung eine „Action directe" der Freien Stadt Danzig in dem vor dem Danziger Völkerbundskommissar schwebenden Verfahren darstellt.

Wichtige Beratungen beim Staatspräsidenten

Warschau. Trotz der Dementis der Regierungspresse weiß man in politischen Kreisen, daß die Anwesenheit des ehemaligen Premierministers Bartel in Warschau einen hochpolitischen Chrarakter hatte. Professor Bartel war den ganzen Tag hindurch beim Staatspräsidenten in Spala und besprach mit ihm alle schwebenden politischen Fragen. Wie es heißt, haben an dieser Konferenz auch die früheren Ministerpräsidenten Slawek und Switalski teilgenommen. Diese Konferenz soll auf speziellen Wunsch des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Prystor stattgefunden haben und solche Konferenzen sollen sich auch wiederholen.



Konkursantrag gegen Fürst Starhemberg?

Fürst Starhemberg, der einstige Führer der österreichischen Heimwehren, ist in große finanzielle Schwierigkeiten geraten, so daß ein Teil seiner Gläubiger mit einem Konkursantrag drohen. Die Familie Starhemberg, der die aufgenommenen Darlehn größtenteils zur Finanzierung der Heimwehr-Bewegung verwendet hat, will nun eine Sanierung einleiten.

Zum deutsch-polnischen Wirtschafts-Abkommen

Warschau. Nach Meinung der halbamtlichen Iskra-Agentur beruht die Bedeutung des in Warschau abgeschlossenen deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens darin, daß in der gegenwärtigen Krisenzeit, wo fast alle Staaten gezwungen sind, besondere Maßnahmen zum Schutze ihrer Handelsbilanz zu treffen, für den deutsch-polnischen Warenaustausch doch eine Grundlage gefunden wurde, auf die sich beide Regierungen einigen konnten. Zweifellos bedeutet diese Verständigung den ersten Schritt auf dem Wege zu der so erwünschten Zusammenarbeit zwischen den beiden Nachbarstaaten. Nach einigen Bemerkungen über die Nichtratifizierung des Handelsvertrages durch Deutschland und über die deutsche Ablehnung des polnischen Vorschlages auf Zollfrieden, heißt es zum Schluß dieser halbamtlichen Erklärung: „Es ist zu erwarten, daß die nur in sehr engem Rahmen erreichte Verständigung allmählich wird ausgebaut werden können und schließlich zu einem Zollfrieden führen wird."

Ausschluß de Valeras von der Weltreichskonferenz?

London. Nachrichten aus Ottawa zufolge besteht, wie „Daily Expreß" meldet, die Absicht, dem irischen Ministerpräsidenten de Valera oder seinem Vertreter einen Sitz auf der im Juni stattfindenden Weltreichskonferenz zu verweigern, falls die irische Regierung ihre Absicht, den Treueid abzuschaffen, zur Durchführung bringen sollte.

Ausnahmezustand im tschechischen Streikgebiet

Streiklage in Mährisch-Ostrau und Karwin — Blutige Zusammenstöße mit den Streikenden

Prag. Am Mittwoch ist es auch im Streikgebiet von Mährisch-Ostrau zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Gendarmerie und den Streikenden gekommen. Als eine größere Menge auf den Schacht von Nieder-Suchau bei Ostrau zog, um die Arbeitswilligen zum Streik zu bewegen, wurde sie am Schachteingang von einem Polizeiaufgebot empfangen. Nach einem Steinhagel wurde ein Angriff auf die Polizeibeamten mit Stöcken und Latten unternommen. Aus der Menge wurden auch einige Revolverschüsse abgegeben, durch die ein Polizist schwer verwundet wurde. Durch das darauf eröffnete Feuer der Polizei wurden ein Arbeiter schwer und vier weitere leicht verletzt.

Auch in Karwin kam es zu Gewalttätigkeiten und Zusammenstößen zwischen der Gendarmerie und der Menge. Zahlreiche Verhaftungen wurden überall vorgenommen. Am Nachmittag herrschte Ruhe. Die Gendarmerie-Patrouillen durchziehen die Gegenden des ganzen Industriegebiets. Die Flugblätter der Kommunisten wurden von den Behörden beschlagnahmt. Der Ausnahmezustand wurde über das ganze Mährisch-Ostrauer und Karwin-Revier verhängt.

Der Ausschank von Getränken ist völlig verboten. Die Polizeistunde wurde auf 9 Uhr abends festgesetzt. Der Streik hat eine bedeutende Verschärfung erfahren.

Im Brüxer Revier haben sich weitere Schachtbelegschaften dem Streik angeschlossen. Die Streikbewegung hat auch das Kladnoer-Kohlengebiet erfaßt, wo es ebenfalls zu Zusammenstößen zwischen der Gendarmerie und den Arbeitern kam.

Ein neuer politischer Balkanskandal

Anschlag auf den Führer der westbulgarischen Minderheiten?

Sofia. Bulgarische Zeitungen veröffentlichen Darlegungen eines in Südslawien lebenden Bulgaren namens Petroff, der sich Sofioter Zeitungsredaktionen mit dem Eingeständnis gestellt hat, daß er von südslawischen Polizeistellen beauftragt gewesen sei, den bulgarischen Professor Gioscheff, den Führer der westbulgarischen Minderheiten, zu ermorden. Petroff teilt weiter mit, daß er weisungsgemäß in Sofia zunächst das südslawische Konsulat aufgesucht habe. Von dort sei er an den südslawischen Militärattache verwiesen worden. Er habe insgesamt 2000 Lewa und Anweisungen für seine Rückbeförderung über die Grenze nach der Ausführung der Tat erhalten. Auch die Mordwaffe, eine Parabellum-Pistole, sei ihm ausgeliefert worden. Als Belohnung für die Tat seien ihm 200 000 Dinar in Aussicht gestellt worden.

Die amtlichen bulgarischen Stellen haben zu den Veröffentlichungen Petroffs bisher in keiner Weise Stellung genommen. Der Eindruck in der Oeffentlichkeit ist groß.

Deutschlands wirtschaftliche Beziehungen zu Frankreich

Der Stand der deutsch-französischen Kontingentierungs-Verhandlungen — Zu Ungunsten der deutschen Ausfuhr

Berlin. Als das Ergebnis der beim vorjährigen französischen Ministerbesuch angekündigten deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen meldet der DHD, daß ungefähr sämtliche Positionen des französischen Zolltarifs, wenigstens soweit sie für die deutsche Ausfuhrindustrie von Interesse sind, in die Kontingentierung einbezogen worden sind, ein Zustand, der sich lediglich im Sinne einer Einschränkung der deutschen Ausfuhr nach Frankreich auswirkt. Nur in wenigen Ausnahmefällen hat sich die Kontingentierung durch Preisverständigung vermeiden lassen. Frankreich stützt sich bekanntlich bei seinen Kontingentierungswünschen auf die Katastrophenklausel im deutsch-französischen Handelsvertrag. Bisher sind insgesamt 78 Positionen des französischen Zolltarifes kontingentiert worden, davon 13 ohne Verständigung mit Deutschland und 65 nach vorausgegangener Verständigung.

Die Kontingentierungen, die ohne Verständigung mit Deutschland festgesetzt worden sind, betreffen in der Hauptsache Düngemittel, Kohle, Bleche, Quecksilber, Radioteile, Apparate für drahtlose Telegraphie und Telephonie, Eisenwaren und Möbel. Nach Verständigung mit den betreffenden deutschen Industriegruppen sind kontingentiert u. a. Schwefelsäure, Rohholz, Bandeisen, Farben, Glas, Wirkwaren, Photoartikel, Häute, Leder und Lederwaren, Traktoren, Maschinen verschiedener Art, elektrotechnische Maschinen und Apparate, Herde und Kocher, Eisen- und Stahlwaren, Emaillewaren, Werkzeuge, Akkumulatoren, Holzwaren, physikalische Instrumente und Spielwaren.

Da die Kontingentierungsabmachungen alle einseitig zu Ungunsten Deutschlands wirken, schweben zur Zeit in Paris mit einer deutschen Abordnung Verhandlungen, um auch französischerseits Zugeständnisse in Gestalt der Freigabe unbequemer Zollbindungen und von Zollermäßigungen zu erlangen. Diese Verhandlungen haben bisher zu keinem für Deutschland wesentlichen Erfolg geführt, sind aber noch nicht abgeschlossen.

Die französischen Dollarguthaben in New York

Vor größeren Abzügen?

London. „Evening Standard" zufolge hat die Bank von Frankreich bereits angefangen, von ihrem New Yorker Dollarguthaben, das sich immer noch auf etwa 750 Millionen Dollar beläuft, Abzüge vorzunehmen. Es sei möglich, daß diese Abzüge in naher Zukunft wieder größeren Umfang annehmen würden. Ueberraschend sei, daß die Bank von Frankreich die Dollars nicht etwa in Franken, sondern in englische Pfunde umwandele. Offenbar seien also die französischen Finanzleute der Ansicht, daß das englische Pfund eine bessere Anlage sei, als der Franken. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß sich dadurch gleichzeitig die französische Angriffskraft gegen das Pfund vergrößere.

Aufruhr im Gefängnis von Malaga

Durch russische Kommunisten hervorgerufen.

Madrid. Im Gefängnis von Malaga haben 11 ausländische Kommunisten, zumeist Russen, eine Revolte hervorgerufen und das Gefängnis in Brand gesetzt. Als Geißeln behielten die Gefangenen, die sämtlich mit Messern und Pistolen bewaffnet waren, unter Todesdrohungen zwei Aufseher zurück. Diese Tatsache verhinderte die sofort anrückenden Polizeitruppen, von der Waffe Gebrauch zu machen, so daß lediglich die Feuerwehr eingesetzt werden konnte. Ein Teil der Aufständischen ist bereits geflohen.



Ein Kleinod Asiens — der Tempel von Jehol

Der berühmte schwedische Forscher Sven Hedin hat auf seiner letzten Chinareise die Kaiserstadt Jehol, das „Potsdam des Mandschu-Kaisers“, aufgesucht und eine Nachbildung des Goldenen Pavillons, dieses schönsten Tempels Chinas, für die Weltausstellung in Chikago anfertigen lassen. Die Dächer des Goldenen Pavillons bestehen aus mattvergoldeten Kupferplatten, Friese und Kapitelle sind aus Holz geschnitzt und bunt bemalt. Aus Sven Hedin: Jehol, die Kaiserstadt, im Verlag F. A Brockhaus, Leipzig.)

Der Kongreß der Undo gegen den Terror

Lemberg. Wie bereits gemeldet, fand am Freitag und Sonnabend der Karwoche hier eine Konferenz der ukrainischen Partei Undo statt. Besprochen wurde vor allem die politische Lage der Ukrainer und die Stellungnahme zu wichtigen Fragen. Unter anderem sprach sich die Undo gegen die kommunistischen Aktionen aus, die lediglich geeignet seien, die ukrainischen Interessen zu schädigen. Die Undo wolle ihre Ziele auf legalem Wege erreichen und verurteile auch die Terrorakte der ukrainischen Militärorganisation. Der Kongreß betonte, daß die Partei auf legalem Wege die Unabhängigkeit des ukrainischen Staates erstrebe, als eines Ideals, auf das nicht verzichtet werden könne und wandte sich an alle ukrainische Verbände Kleinpolens mit der Aufforderung zur Mitarbeit an der Verwirklichung der gemeinsamen Ideale. Eine andere Resolution verlangt die Autonomie des östlichen Kleinpolens.

Ein Wunder in der Kathedrale zu Andria

Rom. In der Kathedale der mittelitalienischen Stadt Andria befindet sich die Dornenkrone Christi, deren Blutspuren nach einer Jahrhunderte alten Tradition dann immer wieder frisch werden, wenn das Fest von Mariä Verkündigung auf Karfreitag fällt. Da dies heuer der Fall war, kamen viele in- und ausländischen Pilger nach Andria, um das Wunder zu sehen. Nach dreistündigem Beten der Menge trat um 4,20 Uhr nachm. das Wunder ein. Zur Feststellung der Authentizität des Wunders hatten sich verschiedene Gelehrte eingefunden, darunter auch Prof. Le Bon von der Universität Besancon. Die Auffrischung des Blutes soll durch längere Zeit, sogar bis zu 50 Tagen sichtbar sein.

Antrag auf Verstaatlichung des Bergbaues und der Montanindustrie

Darmstadt. Die Sozialdemokraten haben im hessischen Landtag einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung ersucht wird, bei der Reichsregierung und im Reichsrat nachdrücklichst dafür einzutreten, daß der Bergbau und die Montanindustrie verstaatlicht werden.

Die Haftung für die österreichische Kreditanstalt

Die Bundeshaftung erschlichen?

Wien. Der Finanzreferent der Gemeinde Wien, Stadtrat Breitner, stellte in einer Versammlung die aufsehenerregende Behauptung auf, die Bundeshaftung für die Kreditanstalt sei vom Nationalrat erschlichen worden. Der jetzige Generaldirektor der Kreditanstalt, van Hengel, habe bereits Pfingsten 1931 in seiner damaligen Eigenschaft als Berater der Kreditanstalt bei der Regierung erklärt, daß die Verluste der Kreditanstalt ein Vielfaches der am 11. Mai genannten Summe von 140 Millionen Schilling ausmachten. Nur durch Verschweigen dieses entscheidenden Zustandes habe der Nationalrat zur Annahme der Bundeshaftung für die Kreditanstalt bestammt werden können.

Es sei eine planmässige, geradezu verbrecherische Irreführung der gesetzgebenden Körperschaften.

Der frühere Bundeskanzler Ender und der ehemalige Finanzminister Juch müßten zur Verantwortung gezogen werden. In ganz unzulässiger, ungesetzlicher Auslegung sei außerdem die Haftung statt für neue Einlagen, für bereits bestehende geleistet worden. Es liege ein Betrug im Nationalrate an Oesterreich vor.

Die Aeußerung Breitners ist umso auffälliger, als auch der steirische Landeshauptmann Dr. Rintelen, der der Christlich-Sozialen Partei angehört, sich vor einigen Tagen dahin geäußert hatte, daß den Auslandsgläubigern gegenüber kein weiteres Entgegenkommen gezeigt werden dürfe, weil die Bundeshaftung erschlichen worden sei.

Lebensmittelkrawalle auch in Leningrad

Kowno. Im Zusammenhang mit dem Ansteigen der Lebensmittelpreise kam es auch in Leningrad zu Tumulten vor zahlreichen Geschäften, die zum Teil von der Arbeiterbevölkerung geplündert wurden. Mehrere Geschäfte der „Torgsin“, die Gebrauchsgegenstände nur gegen Goldwährung verkauft, wurden gestürmt. Die OGPU. hat im Zusammenhang mit der Plünderung von Zucker- und Buttergeschäften in Moskau und Leningrad etwa 150 Verhaftungen vorgenommen.

Bischof Lozinski gestorben

Am Nachmittag des ersten Osterfeiertages ist Bischof Siemund Lozinski aus Pinsk im Alter von 62 Jahren verschieden. Der Bischof, der sich noch in russischer Zeit um die Pflege der polnischen Kultur hohe Verdienste erwarb, erfreute sich in Pinsk großer Beliebtheit.

Zum Kampf um die Senkung der Strompreise

Belgische Beschuldigungen gegen die polnische Regierung.

Einer der größten belgischen Elektrizitätskonzerne, der „Elektrobel“, dem die Elektrizitätswerke in Bialystok, Kielce, Tschenstochau, Radom und Petrikau gehören, ist durch den Streik der polnischen Stromkonsumenten peinlich überrascht worden. Er schafft seinem gekränkten Herzen Luft in einem von ihm beinflußten Artikel der Zeitung „La Metropole“, in dem der polnischen Regierung vorgeworfen wird, daß sie den Streik organisiert, zum mindesten aber tätigen Anteil dabei genommen habe.

In einer Unterredung, die der Direktor des Konzerns Sarolea einem Mitarbeiter des Krakauer „Il. Kurjer Codz.“ gewährte, wird der Vorwurf gegen die polnische Regierung wiederholt und darauf hingewiesen, daß dieser Streik für die belgischen Kapitalisten nicht als Anreiz wirken werde, ihr Kapital in Polen anzulegen. Vor allem ist man darüber erbost, daß man polnischerseits nicht den Weg der Verhandlungen beschritt, bevor es zum Streik kam. Angeblich werden schon in den nächsten Tagen Vertreter des Konzerns nach Polen kommen, um die Beilegung des Streiks zu versuchen, doch ist die Absicht zu einem Entgegenkommen bei den Elektrizitätsbaronen sehr gering. Sie wollen vielmehr auf ihren vertraglich gesicherten Rechten beharren.

Der Elektrobel hat jedenfalls bis jetzt gute Geschäfte gemacht, denn sein Palast in Brüssel ist von märchenhafter Pracht und die Paläste seiner Direktoren und höheren Beamten lassen ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Vielleicht daß das Geschäft künftig weniger abwerfen wird, insbesondere da in Antwerpen das polnische Beispiel Schule gemacht hat, so daß der Konzern nun den Konsumentenstreik auch schon im eigenen Lande hat.

Kommunistenverhaftungen in Tschenstochau

Der Sicherheitsbehörde wurde bekannt, daß die Kommunistische Partei eine Bezirkskonferenz abhalten wollte, an der auch Delegierte von anderwärts teilnehmen sollten. Die Polizei ging der Sache nach und es gelang ihr einige Delegierte zu verhaften, darunter Peter Sadowski aus Rawa Mazowiecka, Jan Kupczynski aus Radomsk u. a. Alle Verhafteten wurden dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt.



Der Sprachenübertragungsapparat erfunden

Nach jahrelangen Versuchen hat ein bekannter deutscher Erfinder in aller Stille einen Sprachentransformierungsapparat fertiggestellt, von dem wir heute unsern Lesern das erste Bild geben können: der Erfinder (links) spricht in das vor ihm stehende Mikrophon. Die im Hintergrund sichtbare Apparatur wandelt nun durch einige Kathodenröhren die Sprachwellen um. Wollte man sich in diesem Stadium der Sprachumbildung einschalten, so würde man eine völlig unbekannte Sprache vernehmen, da diese Transformierung für sämtliche Sprachen der Erde gemeinsam ist. Erst die auf dem Tisch stehenden kleinen Sprachübersetzer sieben aus dem Wellengemisch die richtigen Laute aus und geben den in das Mikrophon gesprochenen deutschen Text in einer ausländischen Sprache wieder. Der Erfinder hat bisher, wie man auch aus unserm Bilde sieht, Sprachübersetzer für (von links) englisch, französische und spanisch konstruiert, die hier zum ersten Male ausprobiert werden.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(16. Fortsetzung.)

Im Spätherbst, als die ersten kalten Winde den schwarzen, pulvrigen Staub der Steppe vor sich hertrieben, klopfte Janos zur Abendzeit, den Kleinen auf den Armen tragend, an Gunnar Bosanyis Türe.

Raja öffnete und erschrak so sehr, daß ihr Gesicht ganz blutleer wurde

Der Hirte sah sie nicht an und blickte nur zu Bosanyi hinüber, der auf der Bank neben dem Ofen saß und seine Pfeife rauchte. „Herr, Ihr sagtet einmal, ich dürfte kommen, wenn ich irgend etwas brauchen sollte. — Das Kind friert.“

„Lange genug hat es gedauert, bis du den Weg zu uns gefunden hast!“ schalt der Gutsherr.

Und wieder wie damals streckten sich Rajas Hände dem Kinde entgegen, das sie aus großen, verwunderten Augen ansah. Die Wangen waren ihm blau gefroren von der kalten Luft, und die Händchen zitterten im Frost. Sie drückte es an sich, hauchte über die steifen Fingerchen und setzte es dann behutsam in die Ecke des Diwans, der unweit des großen Kachelofens stand.

„Gib ihm etwas Heißes zu trinken!“ befahl Bosanyi. „Es klappert ja vor Kälte.“

Raja lief nach warmer Milch, brachte eine Decke und hüllte den Knaben hinein. Er trank gierig, strampelte vor Vergnügen und wühlte die kleinen Finger in ihr schwarzes Haar.

„Vater!“ Sie wandte sich halb nach rückwärts, wo Bosanyi saß „Darf ich ihn behalten den Winter über — wenn Janos es erlaubt?“

Der Gutsherr nickte zustimmend, sah nach dem Hirten, der unbeweglichen Gesichtes an der Türe stand und lachte: „Im Frühjahr kannst du dir das Kind wieder holen. Vielleicht hat Raja bis dorthin satt an dem Bengel.“

Das Mädchen sah nicht auf, kniete vor dem Diwan und war ganz in das süße Gesichtchen versunken, aus dem zwei tiefschwarze Augen in die ihren blickten. In ebensolchem Schwarz glänzte das seidige Haar, das in die mattweiße Knabenstirne fiel.

Erst als Janos sein „Gute Nacht“ sagte, schnellte sie auf, lief auf ihn zu, preßte seine Hände zwischen den ihren und stammelte leise: „Ich werde es dir nie vergessen! Nie!“

Er sah an ihr vorüber nach dem Kinde und von diesem nach Bosanyi, nickte und ließ die Türe hinter sich ins Schloß fallen.

Der Gutsherr hatte ein Lächeln um den Mund. „Nun hast du was zu verhätscheln, Raja. Das ist ein Spielzeug, wie es für Frauen paßt. Hoffentlich hast du nicht zu bald satt daran.“

Sie schüttelte den Kopf, nahm das Kind auf die Arme und begann damit hin und her zu gehen. „Meine Wiege steht noch immer oben unter all dem Kram, Vater,“ sagte sie, unabläßig das Kind schaukelnd. „Wenn du erlaubst, hole ich sie herunter und stelle sie in meine Stube. Ich möchte, daß der Kleine neben mir schläft.“

Bosanyi hatte keine Widerrede. Die Freude war ihr zu gönnen. Zuweilen sah ihr ja das Leid noch aus den Augen. Was an ihm lag, würde er tun, damit sie endlich vergessen konnte.

Als Raja an diesem Abend den Riegel an ihrer Zimmertüre vorstieß, das Licht löschte und unter die Decke schlüpfte, drängte sich ein warmes, weiches Körperchen an sie. Ein kleiner Mund lallte, zwei Händchen griffen nach ihren Wangen und ein winziger Fuß tastete ihre Schenkel entlang

Die Decke weit über sich und das Kind hinaufgezogen, riß sie das kleine Wesen an sich, überströmte das heiße Gesichtchen mit Küssen, schluchzte unverständliche Worte in das Dunkel und kam erst zur Besinnung, als der Knabe zu weinen begann.

„Mein Herzenskind! Mein Gottesgeschenk! Nicht weinen, mein Kindchen, nicht weinen!“

Ein Kirschenmund lallte dazwischen und die Händchen suchten an ihr hoch.

„Nun bist du bei mir! Es darf dich mir keiner mehr nehmen. Niemand weiß es, daß ich dir Mutter bin. Nur Janos und ich Nicht einmal er, der doch dein Vater ist, soll wissen, daß du sein Kind bist.“

Die Bewegungen des Kleinen wurden matter. Das Stimmchen verlöschte. Das Köpfchen lag schlaftrunken reglos und die Händchen waren still auf ihre Brust gelegt.

Sie schlug die Decke zurück und betrachtete den schlafenden Knaben in Entzücken und Bewunderung. „Das war nun ihr Eigen! Das ihre ganz allein! Und niemand wußte darum. Sie durfte es haben und keiner schmähte sie. Sie durfte sich satt trinken an seinen Küssen, und keiner verachtete sie deshalb. Und wieder glitt ihr Mund, diesmal aber nur wie ein Hauch, über den kleinen, lächelnden Kindermund hin.

Gegen Morgen erwachte sie und fror. Das Kind hatte die Decke abgewälzt. Behutsam zog sie die Decke wieder hoch. In dem fahlen Licht, das durch die beiden Fenster kam, suchte sie in dem Antlitz, das gegen ihre Schulter lag.

Nichts, gar nichts ließ erkennen, daß sie seine Mutter war. Jeder Zug in ihm verriet den Vater. Er würde ganz werden wie Guido

Sie preßte die Lippen aufeinander. Hassen wollte sie, aber es wurde immer wieder Liebe daraus! Fluch wollte sie sprechen, und sie stammelte ein Segenswort für den Mann, der auf all ihre Bitten um eine Zeile aus seiner Hand nur Schweigen für sie hatte.

Seit er gegangen war, erreichte sie nicht ein Wort der Liebe, nicht eine Karte, die ihr ein Lebenszeichen von ihm gab. Ganz allein hatte sie alles durchdulden müssen, ohne jeden Trost, ohne jede Hilfe.

In ihre Augen kam ein Flimmern Darum sollte er auch nie wissen, wer in dem Kinde heranwuchs. Vielleicht würde er sie nur schmähen darum. Janos war verschwiegen. Und die Schuld, die sie gegen den Vater trug, büßte sie schwer genug mit ihrer Gewissensqual.

Müde glitt ihr Kopf wieder auf die Kissen und ihr schwarzes Haar vermischte sich mit dem des Knaben, der friedlich an ihrer Seite lag.

* * *

Die Zeit verging.

Klein-Udo, wie Janos das Kind genannt hatte, streckte die Händchen nach den wirbelnden Flocken des weißen, körnigen Schnees, der vor den Fenstern herab zur Erde tanzte. Er kreischte auf, wenn Gunnar Bosanyi ins Zimmer trat und ihm eine Hand voll Nüsse in den Schoß warf, oder wenn draußen am Tor die Schellen der Pferde klingelten.

Der Knabe hatte Sinn für Musik.

„Wie sein Vater!“ dachte Raja in Angst und Schrecken. Wie gut, daß niemand darum wußte.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

50. Geburtstag. Kaufmann Rudolf Witalinski in Pleß begeht am Freitag, den 1. April seinen 50 Geburtstag.

Evangelische Frauenhilfe Pleß. Am Mittwoch, den 30. März, nachmittags 4 Uhr, fand im Kasino eine gut besuchte Zusammenkunft der evangelischen Frauenhilfe statt. Pastor Wenzlaff berichtete in längeren Ausführungen über „Die neue Ordnung des kirchlichen Lebens."

Evangelischer Kirchenchor Pleß. Die für Freitag, den 1. April, abends 8 Uhr, im Konfirmandensaale angesetzte Probe fällt aus.

Generalversammlung der Elektrizitäts-Genossenschaft Pleß. Die Generalversammlung der Plesser Elektrizitätsgenossenschaft m. b. H. ist auf Donnerstag, den 21. April 1932, abends 8 Uhr, in den kleinen Saal des „Plesser Hof" einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung. 2. Allgemeiner Geschäfts- und Jahresbericht. 3. Bestätigung der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung. 4. Verteilung des Reingewinnes. 5. Ersatz- bezw. Neuwahl von Mitgliedern in den Aufsichtsrat. 6. Statutenänderung. 7. Anregungen und freie Anträge. Der Jahresbericht, die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und die Jahresrechnung liegen zur Einsicht beim Vorsitzenden, Herrn Mletzko, aus.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Pleß. Am Montag, den 4. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet in den Räumen des Kasinos eine Mitgliederversammlung des Plesser Landwirtschaftlichen Kreisvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Verlesung des Protokolls, 2. Legung der Jahresrechnung 1931. 3. Bericht der Kassenrevisoren und Entlastung des Schatzmeisters, 4. Vortrag über Fruchtfolge von Herrn Püschner-Landbedarf-Kattowitz, 5. Verschiedenes.

Golassowitz. (Osterfeier.) Am Montag nachmittag veranstaltete die Jugend der evangelischen Gemeinde Golassowitz eine Osterfeier. Der große Saal des Gemeindehauses konnte die Menge der Besucher, die aus der Gemeinde und der Umgebung zusammengekommen waren, kaum fassen. Besonders eindrucksvoll wirkte die Vertretung von Ruptau, dessen Jugend unter der Führung von Herrn Pastor Guttenberger sich eingefunden hatte, um dem Gefühl der Verbundenheit mit Golassowitz, zu dessen Kirchspiel Ruptau früher gehörte, Ausdruck zu verleihen. Ein gern gesehener Gast war auch Herr Kantor Bräutigam mit dem Bielitzer Posaunenchor. Die künstlerischen Darbietungen begannen mit dem Vortrag eines stimmungsvollen Ostergedichts, dessen Verfasser, Kassenrendant Bojdes, damit eine schöne Probe seines dichterischen Könnens gab. Den Hauptteil der Feier bildeten die Aufführung zweier Stücke, von denen das eine, das zweiaktige Spiel „Die Zillertaler" durch den Ernst seiner Handlung einen tiefen Eindruck auf die Hörer machte, während das andere, das Märchenspiel „Friedel mit der Fiedel" durch seinen Humor die Herzen mitriß. Zu loben ist der Eifer, mit dem die Darsteller an ihre Aufgabe herangingen, das Aufgehen in der Rolle, ob es sich um Tiroler Bauern handelte, die, um ihres Glaubens willen vertrieben, in Schlesien eine Zuflucht fanden oder um die drolligen Personen des Märchenspiels. Dieser Hingabe und der verständnisvollen Tätigkeit des Spielleiters Bojdes ist der schöne Erfolg zu danken, den das Publikum mit reichem Beifall quittierte. Einen Kunstgenuß bot der Bielitzer Posaunenchor, dessen Darbietungen eine erstaunlich sichere Technik zeigten. Die feinsinnige Interpretation von Kantor Bräutigam schuf im Verein mit der Exaktheit des Spiels beachtenswerte künstlerische Leistungen. Nicht unerwähnt sei endlich noch der verständnisvolle Vortrag eines Luthergedichts, der sich an die Aufführung der Zillertaler" anschloß. Auf freundschaftlichen Ton gestimmt war der Vortrag zweier Lieder, die die Ruptauer Jugend außerhalb des Programms zum besten gab. Der freudige Beifall zeigte, daß die Gabe der Gäste recht gewertet wurde. Das Lied von der fröhlichen Osterzeit, gemeinsam gesungen, schloß die so schön verlaufene Feier.

Goldmannsdorf. Durch Dekret des Wojewoden ist der bisherige stellvertretende Standesbeamte Wilhelm Krupa in Ober-Goldmannsdorf zum Standesbeamten für den Amtsbezirk Goldmannsdorf bestellt worden. Zu seinem Stellvertreter ist der Landwirt Simon Piechaczka ernannt worden.

Imielin. Am 10. April d. Js., nachmittags 5 Uhr, wird im Gemeindebüro von Imielin die Gemeindejagd des 1. Bezirkes in Größe von 957 Hektar, neu verpachtet. Die Bedingungen liegen vom 27. März bis zum 9. April d. Js. in der Zeit vom 8 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr zur Einsicht aus.

Imielin. (Tödlicher Unglücksfall in der Wäsche-Mangel.) Während des Mangelns von Weißwäsche, wurde der dreijährige Sohn der Bronislawa Jankowski in Imielin mit Wucht gegen die Tür gedrückt. Dem unglücklichen Kind wurde der Brustkorb eingedrückt. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Kostuchna. (Tragischer Unglücksfall.) Der 45jährige Materialverwalter der Boerschächte August Filak, stürzte aus unbekannter Ursache, während der Osterfeiertage, in seiner Wohnung die Kellertreppe herunter, wo er besinnungslos liegen blieb. Die Angehörigen nahmen den Sturz nicht ernst und veranlaßten erst zwei Tage später, seine Ueberführung nach dem Lazarett Emanuelssegen. Er wurde sofort operiert, verstarb jedoch an Gehirnverblutung. F. hinterläßt fünf unversorgte Kinder.

Nachrichten der Katholischen Kirchengemeinde Pleß. Freitag, den 1. April, 6½ Uhr: Amt mit Segen zum hlg. Herzen Jesu für den katholischen Frauenbund. Sonnabend, den 2. April 6½ Uhr: Amt für Johanna Pluschke und Tochter Marie. Sonntag, den 3. April, 6½ Uhr: stille heilige Messe; 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für Paul Wowra; 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Die Lauragrube stillgelegt

Neue Reduktionen im Industriegebiet

1400 Arbeiter der Gräfin-Lauragrube haben gestern die Abkehrscheine in die Hand gedrückt bekommen. Man hat sogar Zettel angeschlagen, daß den entlassenen Arbeitern, als auch überhaupt allen „fremden Personen", das Betreten des Grubenhofes verboten ist. Gleichzeitig sind gestern Monteure erschienen, um die Motore abzumontieren. Die Telephone wurden abmontiert und es wird alles in aller Eile hinausgeschafft. Die Grubenverwaltung will wahrscheinlich vorbeugen, daß die Grube pachtweise in die Hände der Kommunen übergeht. Herr Tarnowski hat einmal den Arbeitergewerkschaften den Vorschlag unterbreitet, eine Grube zu übernehmen, um sich zu überzeugen, daß die Gruben unrentabel sind. Die Gewerkschaften zwar nicht, aber die schlesischen Gemeinden haben sich darauf gemeldet und wollten die Gräfin-Lauragrube übernehmen, nun beeilt man sich mit dem Abmontieren der Maschinen, um die Uebernahme der Grube zu verhindern. Vorläufig sind noch gegen 100 Personen auf der Grube zurückgeblieben.

Vorgestern hat der Herr Demobilmachungskommissar wieder sehr fleißig gearbeitet. Zuerst fand die Reduktion der Arbeiter in dem Chorzower Stickstoffwerk zur Beratung. Die Verwaltung hat beantragt, 700 Arbeiter und Angestellte am 1. April abbauen zu können, weil kein Absatz vorhanden ist. Dieser Antrag spukt schon seit Monaten herum, doch wurde die Reduktion von Woche zu Woche verschoben. Nachdem die Belegschaft alle Mittel erschöpft hat, um die Reduktion zu verhindern, hat die Verwaltung ihren Antrag von neuem präsentiert. Der Demobilmachungskommissar hat gestern über den Antrag entschieden. Er schickte 434 Arbeiter auf Urlaub, die nicht die geringste Aussicht haben, von neuem angelegt zu werden. Die Konjunkturzeit für Kunstdünger ist in einigen Wochen vorüber und dann gedenkt die Verwaltung den letzten Ofen auszublasen. Dann kommen noch weitere Arbeiter zur Entlassung. Außer den Arbeitern genehmigte der Demobilmachungskommissar eine Reduktion von 25 Angestellten, die ebenfalls keine Aussicht haben, von neuem aufgenommen zu werden.

Die Knurowgrube reduziert.

Der Arbeitsinspektor Seroka hat der Knurowgrube einen Besuch abgestattet, um zu prüfen, ob ein Arbeiterabbau auf dieser Grube erforderlich ist. Er ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß 150 Arbeiter am 15. April abgebaut werden müssen. In den nächsten Tagen wird der Demobilmachungskommissar über diese Reduktion formell entscheiden.

Die Angestelltenreduktion in den Rybniker Steinkohlengruben.

Auch befaßte sich der Demobilmachungskommissar mit dem Abbau der Angestellten in der Rybniker Steinkohlengewerkschaft. Nach Anhörung beider Teile hat der Demobilmachungskommissar entschieden, alle Angestellten dieser Gewerkschaft, die das 50. Lebensjahr vollendet haben, abzubauen. Die Verwaltung hat sich verpflichtet, den abgebauten Angestellten monatlich 120 Zloty so lange auszuzahlen, bis sie in den Genuß der Pension gelangen. An Stelle der abgebauten Angestellten kommen die Angestellten der Charlottegrube, die demnächst stillgelegt wird. Außer dieser Reduktion wurde noch eine Reduktion von Angestellten auf der Ferdinand-, Florentinen- und Myslowitzgrube genehmigt. Die Reduktionsangelegenheit auf der Gräfin-Lauragrube wurde vorläufig vertagt. Nach dieser Anstrengung setzte sich der Demobilmachungskommissar in den Zug, um im Arbeitsministerium über weitere Reduktionen zu konferieren. Er wird schon morgen aus Warschau zurückkommen und wird neue Abbaukonferenzen abhalten.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

10jähriges Jubiläum des schlesischen Gemeinde-Verbandes

Der Hauptvorstand des schlesischen Gemeindeverbandes hielt anläßlich der 10jährigen Jubiläumsfeier in Kattowitz eine außerordentliche Delegiertentagung ab. An dieser Tagung nahm u. a. auch der Referent des Verbandes, Syndikus Kuhnert teil. Aus einem verlesenen Bericht war nachstehendes zu entnehmen: Am 10. Februar 1922 wurde unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Fuhrmann aus Wielkie Hajduki eine Zusammenkunft einberufen, an welcher Advokat Dr. Mildner, sowie die Gemeindevorsteher Dr. Sobawa-Bogutschütz, Bieniossek-Schoppinitz, Jerzykiewicz-Janow, Szymonek-Wielki Dombrowki, Wackermann-Schwientochlowitz, Jasinski-Neudorf und Flach-Orzegow teilnahmen. Es wurde ein Beschluß gefaßt, wonach gefordert wurde: 1. Der Zusammenschluß sämtlicher Gemeinden innerhalb der Wojewodschaft Schlesien in einen Verband, welcher die Benennung „Zwionzek Gmin Wojewodztwa Slonskiego" tragen soll; 2. Eintragung des Verbandes in das gerichtliche Register; 3. Einberufung einer Versammlung zwecks Ausarbeitung eines neuen Statuts, sowie Gründung einer Vorbereitungskommission. Die erste Generalversammlung des provisorischen Gemeindeverbandes fand am 25. Februar 1922 im Vereinshaus in Kattowitz statt, welche von dem Vorbereitungsausschuß einberufen wurde. Zunächst schritt man zur Neuwahl. Zum stellvertretenden Leiter des Volksrates wurde Herr Calka ernannt. Dem Hauptvorstand gehörten an, als 1. Vorsitzender Gemeindevorsteher Flach-Orzegow, als dessen Vertreter Gemeindevorsteher Bienossek-Schappinitz, sowie als Sekretäre die Herren Dr. Wielebski-Ligota und Zabka-Bielschowitz. Der Vorstand setzte sich zusammen aus 11 Mitgliedern und 11 Vertretern. Am eigentlichen Gründungstage waren zusammen 73 Gemeinden aus der Wojewodschaft Schlesien durch ihre Bevollmächtigten vertreten. Von den Versammelten wurde ein Pflichteid abgenommen, wonach sich diese verpflichteten, innerhalb des neugegründeten Verbandes lediglich die rein wirtschaftlichen Interessen der schlesischen Gemeinden zu vertreten und alle parteilichen und politischen Tendenzen auszuschalten. — Nach diesem Bericht wies ein Referent auf die gegenwärtige allgemeine Wirtschaftskrise hin und betonte, daß innerhalb des Verbandes im eigensten Interesse verschiedene Einsparungen getroffen werden mußten. Gegenwärtig umfaßt der Gemeindeverband zusammen 80 Gemeinden.

Letztmaliger Termin für Kriegsinvaliden

Nach einer Mitteilung des Arbeits- und Wohlfahrtsausschusses beim schlesischen Wojewodschaftsamt beginnt am 1. September d. Js. in der Ortsschaft Niepolomica, Wojewodschaft Krakau, ein zwölfmonatiger Kursus für Kriegsinvaliden, zwecks Ausbildung als Wald- und Jagdhüter. Interessenten können sich bis spätestens zum 2. April beim städtischen Wohlfahrtsamt auf der ul. Mlynska 4, 3. Stockwerk, Zimmer 31, oder bei der Wohlfahrtsabteilung im Starosteigebäude auf der ul. Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz in den Dienststunden von 8,30 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags melden. In Frage kommen hierbei nur solche Kriegsinvaliden, die innerhalb des Stadt- und Landkreises wohnhaft sind. Bei der Anmeldung müssen die erforderlichen Dokumente vorgelegt werden, aus denen die Art und der Prozentsatz der Erwerbsunfähigkeit ersichtlich ist. Verspätete Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Die „Pommereller Neuesten Nachrichten" erscheinen nicht mehr

Die „Pommereller Neuesten Nachrichten", herausgegeben von Lüdecke, der sich fälschlich Dr. Hans von Heldn nannte, haben ihr Erscheinen eingestellt. Das Blatt, das in Konitz herauskam und seine Hauptaufgabe in der Verunglimpfung der deutschen Führer Pommerellens und der Deutschen Minderheit sah, scheint schlechte Geschäfte gemacht zu haben. Der deutsche Michel ließ sich nicht vor seinen Wagen spannen. Die wackere Verteidigung Lüdeckes durch die Rybniker „Kath. Volkszeitung" hat kein derartiges Loch in die Welt geschlagen, daß das Mahleur sich hätte abwenden lassen.

Industrieller und Ingenieur unter Anklage

1 200 Zloty Geldstrafe für die Angeklagten.

Eine interessante Prozeßsache gelangte am gestrigen Mittwoch vor der Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz zum Austrag. Angeklagt waren der Industrielle Isidor Szymainski, sowie der Ingenieur Bruno Szulik, beide in Neudorf wohnhaft. Die Anklage lautete wegen unrechtmäßiger Entgegennahme der Erwerbslosenbeihilfe vom „Zaklad Ubezpieczen", sowie wegen Mitwissenschaft. Aus der gerichtlichen Beweisaufnahme war nachstehendes zu entnehmen: Anfang Januar 1930 wurde der Angeklagte, Ingenieur Bruno Szulik von seinem Arbeitgeber, dem Mitangeklagten, entlassen. Sz. meldete unter Vorlegung seiner Entlassungspapiere beim Reichsversicherungsamt in Königshütte seine Arbeitslosigkeit an, um in den Genuß der Erwerbslosenbeihilfe zu gelangen. Nach etwa 3 Tagen wurde Ingenieur Szulik erneut von Szymainski engagiert, ohne jedoch das Amt hierüber in Kenntnis zu setzen. Trotzdem Szulik monatlich 400 Zloty Gehalt hatte, steckte dieser stillschweigend auch noch die Erwerbslosenbeihilfe im Betrage von zusammen 2 600 Zloty ein. Die Sache kam gelegentlich einer Kontrolle ans Tageslicht.

Vor Gericht machte der Angeklagte Szulik Ausreden und führte u. a. aus, daß er bei seinem Arbeitgeber Szymainski eine alte Schuld zu begleichen hatte und daher die Arbeit wieder aufgenommen habe. Auch der Mitangeklagte bestritt jede Schuld. Nach Vernehmung der Zeugen wurden beide Beklagten für schuldig erkannt, zu je 2 Monaten Gefängnis, bezw. Zahlung von je 600 Zloty verurteilt.

Kattowitz und Umgebung

In der Polizeizelle erhängt aufgefunden. In der Arrestzelle des Polizeikommissariats 1 in Kattowitz, verübte der Arrestant Paul Serowka aus Groß-Kattowitz Selbstmord, indem er sich an einem Haken erhängte. Der Selbstmörder zerriß sein Hemd in Fetzen und verfertigte sich auf diese Weise eine Schlinge. Der Tote wurde mittels Auto der Rettungsbereitschaft nach der Leichenhalle des städtischen Spitals überführt. Das eigentliche Motiv zur Tat ist z. Zt. unbekannt.

Feiertags- und Nacht-„Arbeit" der Einbrecherzunft. Aus der Polizeichronik geht hervor, daß die Spitzbuben während den Osterfeiertagen tüchtig an der „Arbeit" gewesen sind. In das Büro der Firma Galicja, ulica Paderewskiego im Ortsteil Zawodzie drangen Diebe ein, welche nach gewaltsamer Oeffnung der Schreibtischschublade, eine braune Kassette im Ausmaß von 22×30 cm entwendeten, welche die Summe von 278,35 Zloty enthielt, ferner 3 Schecks der P. K. O., ausgestellt durch die Firma Helga lautend auf die Summe von 110 Zloty, zahlbar am 21. März 1932, ferner auf eine weitere Summe von 110 Zl., zahlbar am 9. April 1932, schließlich auf die Summe von 170,90 Zloty, zahlbar am 25. März 1932, alsdann 3 Wechsel der Firma Richard Nestmann aus Orzegow, lautend über 90 Zloty, zahlbar am 16. 6. 1932, auf weitere 90 Zloty, zahlbar am 20. 6. 1932, schließlich auf 97 Zloty, zahlbar am 25. 6. 1932, sowie einen Wechsel über 1000 Zloty mit der Unterschrift Artur Schückmann, Olkusz. — In einem anderen Falle entwendeten Diebe aus der Wohnung des Inhabers Artur Erle in Kattowitz, ul. Krzywa 4 einen Betrag von 150 Zloty, 2 Sparbüchlein der P. K. O. lautend über 1500 Zloty, ferner einen grauen Herrenanzug, einen Photo-Apparat, Marke „Kodak", Nr. 159 439/830 688 in einem Ausmaß von 6×9, 2 Alpakkalöffel mit dem Monogramm M. E., 6 Teelöffel, 9 Gabeln, alles in einem Gesamtwert von 850 Zloty. — Auf der ulica Zamkowa in Kattowitz belästigten 5 Täter den Paul Szafron aus Welnowitz, dem sie eine silberne Uhr mit Kette im Werte von 50 Zloty, sowie einen Barbetrag von 16 Zloty entwendeten. Die Polizei nahm inzwischen zwei Leute fest, die in dem Verdacht stehen, bei der Sache beteiligt gewesen zu sein. — In das Restaurant des Inhabers Dybek in Kattowitz versuchte ein Täter einzubrechen. Er wurde jedoch verscheucht und konnte sein Vorhaben nicht ausführen. Festgenommen wurde indessen ein gewisser Leo H. von der Cmentarna 24 in Königshütte, welcher als der Einbrecher in Frage kommen soll. — In das Lebensmittelgeschäft der Marie Placzek in Myslowitz wurde ein Einbruch verübt. Die Täter hatten in der Tür eine Oeffnung herausgeschnitten, wurden dabei aber beobachtet und verscheucht, so daß sie nicht dazu kamen, sich irgendetwas anzueignen. — Durch ein Fenster drangen Diebe in das Restaurant des August Boter in Schoppinitz ein, welche 50 Flaschen Czysty, ferner 34 Liter verschiedene Liköre, sowie Rauchartikel stahlen. Außerdem öffneten die Diebe den Hahn eines Fasses und ließen gegen 40 Liter Bier auslaufen. Der Gesamtschaden beträgt 1000 Zloty.

Eichenau. (Messerhelden an der Arbeit.) Zwei bekannte Radaubrüder und Messerhelden, die schon öfters für ihre Heldentaten mit dem Gefängnis Bekanntschaft machten, haben, in der Nähe des Restaurants Misielski in Eichenau, einen jungen Mann angehalten und verlangten von ihm Zigaretten. Da dieser arbeitslos ist und keine Zigaretten bei sich hatte, bearbeiteten ihn die beiden Messerhelden grundlos mit Messern. Mit schweren Stichwunden am Kopf und an der Brust, blieb der Angefallene blutüberströmt auf der Straße liegen. Vorübergehende nahmen sich seiner an und veranlaßten seine Ueberführung zum Arzt und ins Lazarett.

Eichenau. (Seltsamer Unglücksfall eines Kindes.) Trotz des Verbots, von seiten des Küsters in Eichenau, gelangte sein Sohn, der 5 Jahre zählt, in den Glockenstuhl und erfaßte eines der Seile, als die Glocken einer Beerdigung wegen in Bewegung waren. Das Seil riß den Knaben hoch empor und schleuderte ihn an die Turmwand, wobei der Knabe schwere Kopfverletzungen erhielt. Er landete, ohne noch mehr verletzt zu werden, auf der Plattform.

Königshütte und Umgebung

Tödlicher Ausgang einer Schlägerei.

In der Wohnung des Jan Bortoschik, an der ulica Mielenskiego 5, kam es während eines Trinkgelages, zwischen den Angeheiterten Felix Josz, von der ulica Mielenskiego Nr. 7, und einem gewissen Alois Hammerling, von der ulica 3-go Maja 51, in Neuheiduk zu einer blutigen Auseinandersetzung. J. griff nach einer leeren Bierflasche und ging damit auf H. los. Dieser wiederum zog ein Taschenmesser und brachte dem J. mehrere Stiche bei. Blutüberströmt brach J. zusammen und mußte in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden, wo er den erlittenen Verletzungen erlag. H., der gleichfalls erhebliche Kopfverletzungen davongetragen hat, mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — In dem erstochenen J. handelt es sich um einen, bei der Polizei nicht gut angeschriebenen, Menschen, der sehr oft die Sicherheitsbehörden und Gerichte beschäftigte.

Das Mittel zum Zweck. In der gestrigen Nacht beobachtete der Portier der Landesversicherungsanstalt, wie zwei Männer die Schaufensterscheibe des Kaufmanns Heinrich Bolch an der ulica Dombrowskiego eingeschlagen hatten und den gesamten Warenvorrat ausplünderten. Die sofort verständigte Polizei nahm die Verfolgung auf. Noch in derselben Nacht gelang die Festnahme der Täter und zwar eines gewissen Fritz Schneider von der ulica Mielenskiego 41 und Alfons Horworek, von der ulica Styczynskiego 29. Beide Burschen sind 18 und 19 Jahre alt. Die gestohlene Ware konnte ihnen abgenommen und dem Inhaber zurückerstattet werden. Die eingeschlagene Schaufensterscheibe hat einen Wert von 300 Zloty. Beide wurden dem Gerichtsgefängnis in Königshütte zugeführt.

Widerstand gegen die Staatsgewalt. In der Straßenbahn 286 kam es zwischen den Brüdern Guzik und dem Schaffner Struf zu einem Wortwechsel, weil die angeheiterten Fahrgäste die Einlösung der Fahrscheine verweigerten. Hierbei kam es zu Tätlichkeiten, wobei der Schaffner verletzt und mehrere Scheiben zerschlagen wurden. Erst, als die Polizei einschritt, wurde dem Beisel ein Ende gemacht. Auf dem Wege nach der Polizeiwache, leisteten die Brüder dem Polizeibeamten heftigen Widerstand. Die Beamten wurden angegriffen, und erst der herbeigeeilten Verstärkung gelang es, die Widerspenstigen nach der Wache zu bringen. Eine mehrere hundertköpfige Menge folgte dem unergötzlichen Schauspiel.

Einbruch in ein Büro. Während der Feiertage drangen Unbekannte in das Büro des Rechtsvertreters Paul Szynke an der ulica Wolnosci 6 und durchstöberten das ganze Zimmer nach Geld. Als sie solches nicht vorfanden, hielten sie sich durch Mitnahme einer Schreibmaschine, Marke „Continental" im Werte von 500 Zloty schadlos.

Ein netter Bekannter. Einem gewissen S. D. von der ulica Gimnazjalna, wurde von seinem Bekannten, während des Besuches in seiner Wohnung eine Geige, im Werte von 500 Zloty, gestohlen. D. fand seine Geige in einem Leihamt wieder, wo sie der Dieb für 18 Zloty veräußert hatte.

Verhaftete Eisendiebe. Ein gewisser Georg K. und K. von der ulica Koscielna wurden dabei gefaßt, als sie mit 100 Kilo Eisen, das sie in der Königshütte entwendet hatten, entkommen wollten. Beide wurden aber von der Polizei festgenommen und das Eisen der Hüttenverwaltung zurückerstattet.

Schwientochlowitz und Umgebung

Mit erfrorenen Füßen aufgefunden. In der Hofanlage des Hauses, ulica Vogta 14 in Schwientochlowitz, wurde der 15-jährige Reinhold John von der ulica Dluga 53 mit erfrorenen Füßen aufgefunden. Man schaffte den Knaben nach dem Spital der Falvahütte. Wie es heißt, ist der Junge vor Monatsfrist von Haus fortgegangen. Er trieb sich in den Straßen herum und lebte von Almosen.

Bismarckhütte. (Unglücklicher Sturz.) Auf der ul. 16. Listopada kam der Franz John, infolge der Glätte, zu Fall und erlitt einen Bruch der rechten Hand.

Bismarckhütte. (Ein Dummerjungenstreich.) Ein gewisser Wilhelm B. schleuderte in die Scheiben der vorbeifahrenden Straßenbahn ein Stück Holz und zertrümmerte zwei Scheiben, im Werte von etwa 80 Zloty. Der Unbesonnene wird demnächst die Folgen seines Tuns zu verantworten haben.

Bismarckhütte. (Auto in Flammen.) Auf der ulica Krakowska und zwar in der Nähe des Starosteigebäudes, geriet das Lastauto des Wilhelm Socha in Brand. Der Chauffeur erstickte das Feuer mit Hilfe von Sand.

Rybnik und Umgebung

Der rote Hahn.

Vermutlich infolge Schornsteindefekt brach auf dem Boden des, der Julianne Rekow gehörenden Hauses in Kolonie Piaskow bei Gorzytz Feuer aus. Vernichtet wurden das Dach, sowie Stroh- und Heuvorräte und Hausinventar. Der Brandschaden beträgt 3500 Zloty. In Nieder-Swierklaniec wurde durch Kinder die Scheune des Franz Brychta in Brand gesetzt, welche zugleich mit den Stroh- und Heuvorräten, sowie landwirtschaftlichen Geräten ein Raub der Flammen wurde. In diesem Falle beträgt der Schaden 5300 Zloty.

Einbrüche in der Rybniker Umgegend.

Aus einer verschlossenen Kiste, welche gewaltsam aufgebrochen worden ist, stahlen unbekannte Täter an der Gleisstrecke zwischen Gieraltowitz und Chudow 3 Hämmer und 3 Bohrer. — In das Restaurant des Inhabers Ewald Wojcik in Pszow wurde durch das Fenster ein Einbruch verübt und 20 Flaschen Traubenwein, sowie Zuckerwaren entwendet. — Ein weiterer Einbruch wurde in der Schuhmacher-Werkstatt des Alfons Chruszcz in Viertultau verübt. Dort stahlen die Spitzbuben 8 Paar Schuhe, 1 Paar Männerschäfte, 3 Paar Leisten, sowie Werkzeug im Gesamtwert von 300 Zloty. — Aus der Wohnung des Emil Parma in Moszczenitz wurden folgende Wertsachen gestohlen: 1 Herrenfahrrad, 4 Bettkissen, eine Blechkassette mit 400 Zloty Inhalt, 2 goldene Ringe, 1 Haarschneidemaschine, 1 Zwanzigmark-Goldstück, ferner 6 Reichsmark und 50 Pfennig in Silber, 1 Paar neue Schuhe, 7 Kilo Fleisch, sowie weitere Sachen im Gesamtwert von 1300 Zloty.

Ober-Swierklaniec. Am ersten Osterfeiertag brach in der Scheune des Maximilian Olma Feuer aus. Die Scheune wurde völlig eingeäschert und zugleich Stroh- und Kleevorräte, sowie landwirtschaftliche Geräte vernichtet. Gegen 6 Tausend Zloty wird der Brandschaden beziffert. Es wird vermutet, daß das Feuer von Kindern angelegt worden ist. Nähere Untersuchungen sind noch im Gange.

Lublinitz und Umgebung

Schwerer Wohnungseinbruch. In die Wohnung des Franz Janiszewski, wohnhaft in Lublinitz, ulica Korfantego 6, wurde ein Einbruch verübt und von den Tätern eine goldene Damenuhr mit goldenem Armband, eine silberne Herrenuhr mit vergoldeten Rändern, eine silberne Uhrkette, zwei Halsbänder aus Kristall in weißer und blauer Farbe, sowie ein goldenes Damen-Armband gestohlen. An Ort und Stelle ließen die Diebe eine Ledertasche, einen Schraubenschlüssel, sowie ein Stemmeisen mit den Ziffern T. W. zurück.

Bielitz und Umgebung

Ein Zimmerbrand. Am 29. d. Mts. brach gegen 2 Uhr nachm. in der Wohnung des Advokaten Telesznicki, wohnhaft in Bielitz, Schießhausstraße 33, ein Brand aus. Bei dem geheizten Kachelofen wurde eine mit Meergras ausgestopfte Matratze zum Trocknen hingelegt. Das Meergras fing Feuer, konnte aber von den Hausbewohnern gelöscht werden, bevor die alarmierte Feuerwehr am Platze erschien. Der angerichtete Schaden beträgt gegen 50 Zloty und ist durch die Feuerversicherung gedeckt.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Schallplatten. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Klaviervortrag. 20,15: Sinfoniekonzert. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,10: Schulfunk. 12,45: Schallplatten. 17,35: Konzert für die Jugend. 19,35: Von Wien: Haydn-Gedächtnisfeier. 22,10: Konzert. 22,50: Leichte Musik und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Schallplatten. 15,15: Polnische Sängerverbände. 15,25: Vorträge. 17,35: Leichte Musik. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Sinfoniekonzert. 22,45: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Schulfunk. 15,15: Verschiedenes. 17: Gottesdienst. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Verschiedenes. 19,35: Von Wien: Haydn-Gedächtnisfeier. 21,35: Verschiedenes. 22,15: Klavierkonzert. 22,45: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 1. April. 12: Für den Landwirt. 16: Stunde der Frau. 16,25: Unterhaltungskonzert. 17,40: Das Buch des Tages. 18: Wer paßt in die Zeit? 18,30: Das wird Sie interessieren! 18,50: Neuzeitlicher Religionsunterricht. 19,15: Wetter; anschl.: Abendmusik. 20: Aus Amerika: Worüber man in Amerika spricht. 20: Von Berlin: „Rodelinda", Querschnitt. 21: Abendberichte. 21,10: Hörspiel: „Ab 1. April soll's besser werden". 22,10: Abendnachrichten. 22,45: Kundgebung; anschl.: Die tönende Wochenschau und Konzert.

Sonnabend, den 2. April. 16: Die Filme der Woche. 16,30: Konzert. 18: Die Zeit in der jungen Dichtung. 18,30: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,30: Wetter; anschl.: Blick in die Zeit. 20: Von Königsberg: Großer bunter Abend. 22,25: Abendnachrichten. 22,50: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.